

Alte Aktenschätze auf Harpstedter Höfen

Spradau und Kieselhorst reichen weit

HARPSTEDT ■ Mit ihrem Forschungsprojekt „Besiedlungs- und Geschlechterhistorie im Amt Harpstedt“, zu dem Karin Holm am Donnerstagabend in der Wasserburg einen Vortrag hielt (siehe Artikel unten), möchten die Wissenschaftler, zu denen neben Hohn auch die Doktoranden Mareike Hustedt und Herbert Bock sowie Professor Bernd Ulrich Hucker von der Universität Vechta zählen, unter anderem dazu beitragen, dass alte Aktenschätze, die sich auch heute noch auf vielen Höfen der Samtgemeinde finden, ans Licht gebracht und weiter erforscht werden.

Während sich Holm besonders, mit dem Schicksal ihrer Familie - nämlich den Kieselhorsts - und des Hofes Kieselhorst in Winkelsett, der sich allerdings seit 1881 nicht mehr im Besitz der Familie befindet, beschäftigt hat, interessiert sich der Winkelsetter Cord-Hilmer Isern mehr für den Nachbarhof der Kieselhorsts - nämlich seinen eigenen, den Hof Spradau.

„Die Recherche zur Geschichte des Hofes und das Wälzen von den unzähligen Akten, die uns hier zum

Glück erhalten geblieben sind, ist ein Hobby von mir“, sagt der Landwirt. Da es auf dem Spradauschen Hof nie einen Brand gegeben habe, seien weit über 100 Akten und Urkunden erhalten geblieben, die teilweise bis ins 16. Jahrhundert zurück gehen und alle heute noch auf dem Hof, der stets von Generation zu Generation weiter gegeben worden ist, vorhanden sind.

Der Spradausche Hof weise auch zahlreiche Verbindungen zum Kieselhorst-Hof auf: Die Familien sind durch gegenseitige Heiraten miteinander verbunden. Nicht ganz klar ist allerdings, welcher Hof nun eigentlich zuerst dagewesen ist. Genaue Belege für die jeweiligen Hofgründungen gibt es nicht. Sowohl Holm als auch Isern beanspruchen für ihr jeweiliges Forschungsobjekt das frühere Datum.

Aber auch, wenn sich die Ahnenforscher in dieser Hinsicht nicht ganz einig sind - ihnen beiden ist der Wunsch gemeinsam, weitere alte „Hofgeschichten“ ans Licht zu bringen. Und sie beide sind gespannt, was der andere noch zu Tage fördern wird. ■ an